



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement



DEUTSCHER OLYMPISCHER **SPORT**BUND

Sportentwicklungsbericht 2009/2010
- Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

Sportvereine in Niedersachsen

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Dr. Pamela Wicker

Köln, Juni 2010

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Bedeutung der Sportvereine für Niedersachsen	2
	2.1 Vereinsphilosophie.....	2
	2.2 Sportversorgung der Bevölkerung	5
	2.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.....	7
	2.4 Allgemeine Kooperationen.....	8
	2.5 Kooperation mit Schulen.....	8
	2.6 Gesellige Angebote.....	10
	2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt	10
	2.8 Integration von Migranten	12
	2.9 Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung von Mitarbeitern.....	13
3	Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf	16
	3.1 Allgemeine Probleme.....	16
	3.2 Öffentliche Sportanlagen	19
	3.3 Finanzen	19
4	Zusatzfragen für Niedersachsen	22
	4.1 Maßnahmen zur Mitgliederbindung und -gewinnung.....	22
	4.2 Lokale Netzwerke und Arbeitsgruppen	25
5	Methode	28
	5.1 Hintergrund	28
	5.2 Stichprobe und Rücklauf.....	28
	5.3 Längsschnitt und Indexbildung	29
6	Literatur	30
7	Kontaktadressen	31

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Darstellung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

1 Zusammenfassung

Sportvereine stellen ein besonders gemeinwohlorientiertes Sportangebot bereit, was in ihren Vereinszielen zum Ausdruck kommt. So ist es ihnen unter einer Vielzahl an Vereinszielen besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play, Toleranz zu vermitteln, eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten und sich für eine gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern zu engagieren. Überdies legen die Sportvereine viel Wert auf Gemeinschaft sowie Geselligkeit und möchten älteren Menschen Sporttreiben ermöglichen. Damit dürften sich die Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden. Im Zeitverlauf zwischen 2005 und 2009 zeigt sich das gemeinwohlorientierte Selbstverständnis der Sportvereine als relativ stabil.

In den letzten beiden Jahren haben signifikant mehr Sportvereine bei der Angebotserstellung mit Schulen und anderen Sportvereinen zusammengearbeitet. Über 27 % aller Sportvereine in Niedersachsen kooperieren bereits bei der Angebotserstellung mit Schulen. Dabei kooperieren 19 % aller Sportvereine mit einer Grundschule, fast 10 % mit einer Realschule, mehr als 9 % mit einer Hauptschule und über 8 % mit einem Gymnasium.

Immer mehr Vereine bieten auch Kursangebote für Nichtmitglieder an. Zudem sind Sportvereine Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen jährlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von maximal € 24,-, für Jugendliche von maximal € 27,50, für Erwachsene von maximal € 50,- und für Familien von maximal € 96,-.

Die Betrachtung des Wandels der Vereinsprobleme im Zeitverlauf anhand der ausgewiesenen Indizes zeigt, dass sich der gefühlte Problemdruck unter anderem in Bezug auf die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern, die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, die Kosten des Wettkampfbetriebs, die demografische Entwicklung in der Region, die zeitliche Verfügbarkeit der Sportstätten und den Zustand der genutzten Sportstätten erhöht hat.

Die Sportvereine geben im Durchschnitt am meisten für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer aus, gefolgt von Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, Ausgaben für Abgaben an Sportorganisationen sowie Ausgaben für die Durchführung eigener Sportveranstaltungen. Im Zeitverlauf sind die Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen sowie die Durchführung eigener Sportveranstaltungen signifikant gestiegen.

2 Bedeutung der Sportvereine für Niedersachsen

Die Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Niedersachsen. Mit über 9.500 Vereinen bieten sie eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

2.1 Vereinsphilosophie

Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Niedersachsen nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen. Vielmehr ist die Ausrichtung der Vereinsangebote besonders gemeinwohlorientiert. So ist es den Sportvereinen in Niedersachsen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie z.B. Fair Play, Toleranz zu vermitteln, (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten und (3) sich für eine gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern zu engagieren. Auch legen die Sportvereine (4) viel Wert auf Gemeinschaft sowie Geselligkeit und möchten (5) älteren Menschen Sporttreiben ermöglichen (vgl. Abb. 1). Damit dürften sich die Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

Leicht rückläufig im Durchschnitt ist lediglich das Selbstverständnis der Sportvereine als Akteur im Bereich der Jugendarbeit sowie als umfassender Sportanbieter (viele Angebote für viele Zielgruppen). Letzteres könnte auch als zielgruppenorientierteres Vorgehen von Sportvereinen interpretiert werden. Auffällig ist auch, dass die Sportvereine durchschnittlich etwas weniger optimistisch in die Zukunft schauen als noch vor vier Jahren (vgl. Abb. 1 und 2).

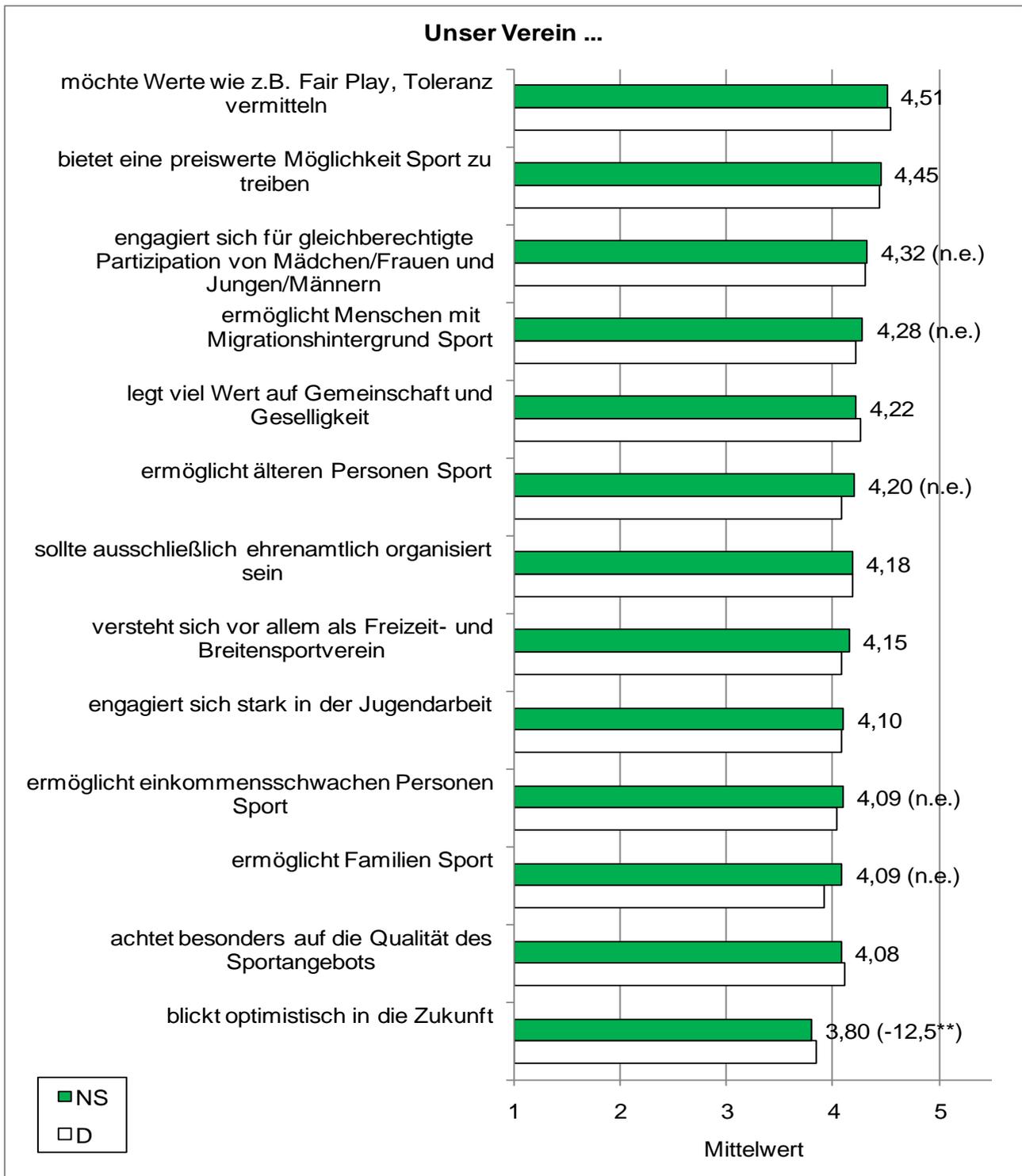


Abb. 1: Ziele der Sportvereine und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index¹: 2005=0; n.e.=nicht erfasst 2005/06).

¹ Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 4.3 erläutert.

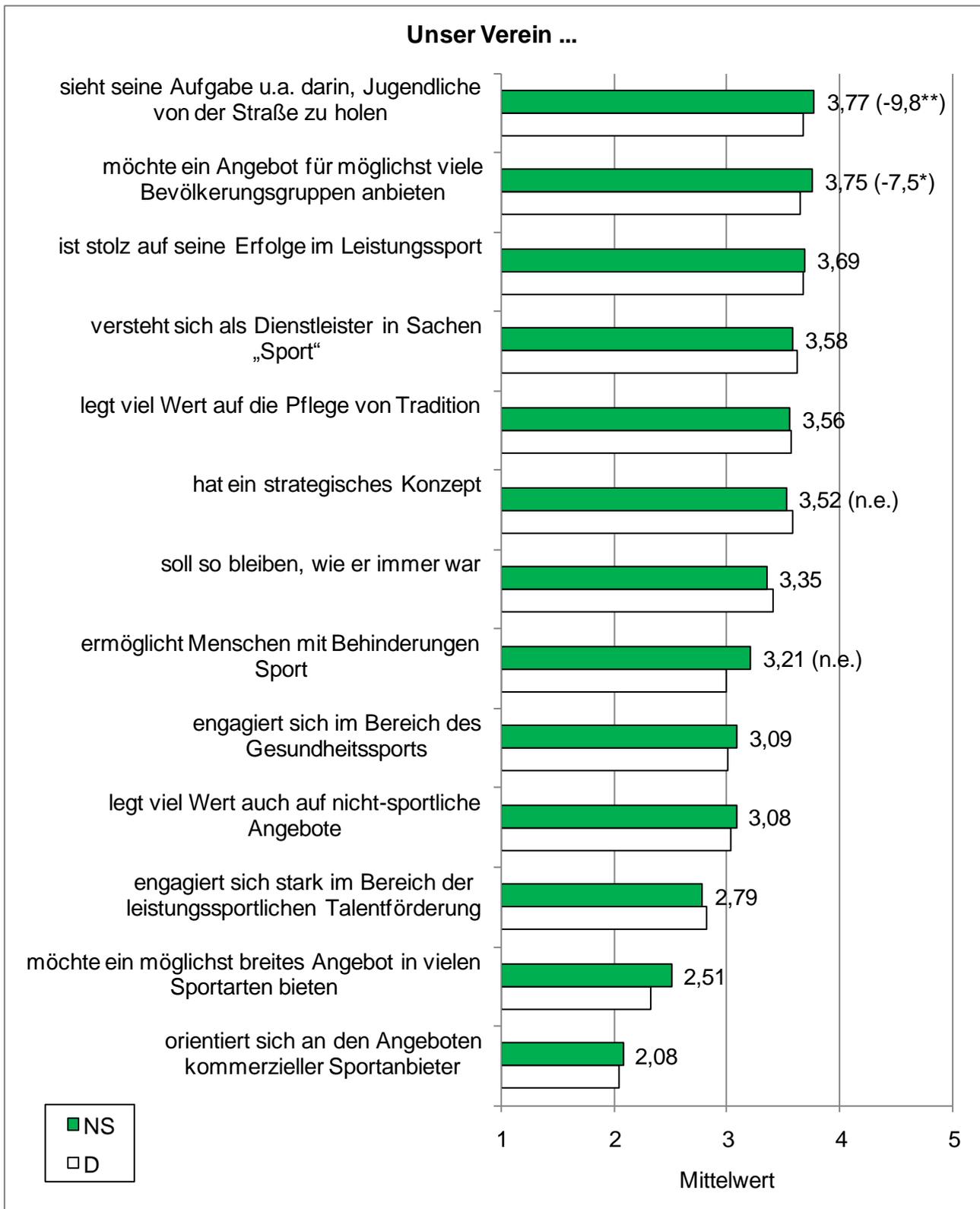


Abb. 2: Ziele der Sportvereine und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2005=0; n.e.=nicht erfasst 2005/06).

2.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich auch in den Mitgliedsbeiträgen und Aufnahmegebühren der Sportvereine wider. So sind Sportvereine Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen jährlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von maximal € 24,-, für Jugendliche von maximal € 27,50, für Erwachsene von maximal € 50,- und für Familien von maximal € 96,- (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Jährliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

Jährlicher Beitrag für	Median ² (in €)	
	NS	D
Kinder	24,00	25,00
Jugendliche	27,50	30,00
Erwachsene	50,00	56,00
Senioren	48,00	49,00
Familien	96,00	100,00
Passive Mitglieder	36,00	35,00
Sozial Schwache, Arbeitslose	30,60	30,00

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie der derzeitigen schwierigen finanziellen Lage für manche Haushalte bieten Sportvereine auch spezielle Beiträge für Senioren und sozial Schwache/Arbeitslose an. Diese liegen bei der Hälfte der Sportvereine für Senioren bei höchstens € 48,- und für sozial Schwache/Arbeitslose bei höchstens € 30,60 pro Jahr (vgl. Tab. 1).

Die meisten Sportvereine erheben durchgängig keine Aufnahmegebühren für neue Mitglieder. Bei Erwachsenen sind es fast 73 %, bei Kindern, Jugendlichen, Senioren und Familien sind es ca. 80 % der Sportvereine und bei sozial Schwachen/Arbeitslosen sogar fast 92 % der Vereine, die keine verlangen. Der Anteil an Vereinen, die keine Aufnahmegebühren für Erwachsene und passive Mitglieder erheben, ist seit 2007 signifikant gestiegen (vgl. Tab. 2).

² Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger anfällig für Ausreißer nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

Tab. 2: Sportvereine, die keine Aufnahmegebühren erheben, und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2007/08).

Aufnahmegebühr für	Anteil an Vereinen, die keine Aufnahmegebühren verlangen (in %)		Index NS (2007=0)
	NS	D	
Kinder	81,4	77,3	
Jugendliche	79,7	74,2	
Erwachsene	72,6	65,2	+5,7*
Senioren	78,6	73,4	n.e.
Familien	80,3	79,2	
Passive Mitglieder	85,9	83,7	+8,6*
Sozial Schwache/Arbeitslose	91,5	87,6	n.e.

Werden Aufnahmegebühren erhoben, so verlangt die Hälfte dieser Sportvereine für Kinder, Jugendliche, sozial Schwache/Arbeitslose und passive Mitglieder maximal € 10,-, für Erwachsene maximal € 20,-, für Senioren maximal € 15,- und für Familien maximal € 25,- (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Aufnahmegebühren in denjenigen Sportvereinen, die welche erheben.

Aufnahmegebühr für	Median (in €)		Mittelwert (in €)	
	NS	D	NS	D
Kinder	10,00	10,00	16,82	25,13
Jugendliche	10,00	13,00	19,70	31,63
Erwachsene	20,00	22,00	74,23	84,95
Senioren	15,00	20,00	57,69	71,01
Familien	25,00	30,00	75,06	109,20
Passive Mitglieder	10,00	15,00	23,56	47,16
Sozial Schwache/Arbeitslose	10,00	15,00	19,65	51,99

Darüber hinaus ist für die Sportversorgung der Bevölkerung von Bedeutung, dass fast die Hälfte aller Sportvereine auch Kursangebote für Nichtmitglieder offerieren. Insgesamt können Nichtmitglieder fast 31 % der Sportangebote der Sportvereine im Rahmen eines Kursangebots nutzen. Dabei bieten immer mehr Vereine Kurse für Nichtmitglieder an. So hat der Anteil an Vereinen, der mindestens ein Kursangebot für Nichtmitglieder offeriert, zwischen 2007 und 2009 signifikant zugenommen (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Kursangebote für Nichtmitglieder und deren Entwicklung.

	NS	D	Index NS (2007=0)
Kursangebot vorhanden (Anteil an Vereinen in %)	46,4	50,5	+108,3***
Kursangebot vorhanden (Vereine Gesamt)	4.430		
Anteil von Kursangeboten an allen Sportangeboten (Mittelwert in %)	30,7	36,4	

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Niedersachsen kaum denkbar. Fast 10 % bzw. insgesamt 940 Sportvereine haben Kaderathleten auf D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in Niedersachsen (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Sportvereine mit Kaderathleten.

	NS		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kaderathleten vorhanden	9,8	940	14,6

2.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Niedersachsen leisten überdies einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. So bietet mehr als jeder dritte Sportverein in Niedersachsen Programme mit Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Insgesamt haben im Mittel mehr als 11 % der Sportangebote einen solchen Gesundheitsbezug (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Anteil an Vereinen (in %)		Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
	NS	D	NS	D
Gesundheitsförderung und Primärprävention	33,7	31,3	9,5	9,4
Rehabilitation/Tertiärprävention	6,0	4,5	0,8	0,7
Behinderung/chronische Krankheit	6,0	4,7	1,0	0,9
Summe über Kategorien mit Gesund- heitsbezug	34,7	32,3	11,3	11,0

2.4 Allgemeine Kooperationen

Für den hohen Gemeinwohlcharakter der Vereinsangebote spricht auch, dass die Sportvereine in Niedersachsen mit zahlreichen anderen Akteuren des Gemeinwohls in irgendeiner Form (z.B. Informationsaustausch, persönliche Kontakte, Auslegen von Flyern) zusammenarbeiten. Eine intensive Form von Kooperation ist die gemeinsame Angebotserstellung. Insgesamt erstellen rund 27 % der Sportvereine in Niedersachsen Angebote gemeinsam mit Schulen, fast 25 % mit einem anderen Sportverein, knapp 11 % mit Kindergärten oder Kindertageseinrichtungen und annähernd 8 % mit einer Krankenkasse. Unter der Angebotserstellung mit Schulen kann z.B. die Mitwirkung eines Vereins bei der Durchführung von Sportangeboten im Ganzttag verstanden werden. In den letzten beiden Jahren haben signifikant mehr Sportvereine bei der Angebotserstellung mit einer Schule oder einem anderen Sportverein zusammengearbeitet (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Kooperation bei der Angebotserstellung und deren Entwicklung (Mehrfachnennungen möglich; n.e.=nicht erfasst 2007/08).

Kooperation bei Angebotserstellung mit	NS		D	Index NS (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Schule	27,4	2.620	27,3	+29,1*
anderem Sportverein	24,8	2.370	20,9	+109,1***
Kindergarten/Kindertagesstätte	10,7	1.020	11,7	
Krankenkasse	7,5	720	6,6	
Wirtschaftsunternehmen	3,6	340	5,7	
Jugendamt	3,1	300	3,0	
kommerziellem Anbieter	3,1	300	3,7	
Senioreneinrichtung	1,5	140	2,1	n.e.
Grundsicherungsamt (z.B. Arbeitsamt)	1,3	120	2,3	n.e.
Gesundheitsamt	0,1	10	0,4	

2.5 Kooperation mit Schulen

Angesichts des Ausbaus der Ganztagschule gewinnt eine Zusammenarbeit mit Schulen an Bedeutung. Blickt man auf die Sportvereine, die bei der Angebotserstellung mit Schulen zusammenarbeiten (27,4 %; vgl. Tab. 7), so kooperieren 19 % aller Sportvereine in Niedersachsen mit einer Grundschule, fast

10 % mit einer Realschule, über 9 % mit einer Hauptschule und über 8 % mit einem Gymnasium. Annähernd 5 % aller Sportvereine arbeiten mit einer Ganztags-Grundschule, einer Ganztags-Hauptschule oder einer Ganztags-Realschule und knapp 4 % mit einer Ganztags-Gesamtschule oder einem Ganztags-Gymnasium zusammen (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Kooperation mit verschiedenen Schultypen (Mehrfachnennungen möglich).

Schultyp	Kooperation			Schule ist Ganztagschule		
	NS		D	NS		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Grundschule	19,0	1.810	19,8	4,7	450	6,7
Hauptschule	9,3	890	10,3	4,8	460	3,9
Realschule	9,8	940	8,4	4,5	430	3,1
Gesamtschule	4,2	400	5,3	3,9	370	3,9
Gymnasium	8,3	790	9,7	3,5	330	3,6
Berufsschule	1,0	100	1,3	0,0	0	0,2

Bei der Kooperation mit Schulen setzen mit fast 21 % die meisten Vereine ehrenamtliches Personal ein. Lediglich knapp 5 % der Vereine setzen Honorarkräfte ein und bei ca. 3 % kümmert sich hauptamtliches Personal um die Kooperation mit Schulen (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Personaleinsatz bei der Kooperation mit Schulen (Mehrfachnennungen möglich).

Personaleinsatz	NS		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Ehrenamtliche Mitarbeiter	20,6	1.970	22,6
Honorarkräfte	4,7	450	4,5
Hauptamtliche Mitarbeiter	2,7	260	2,7
Sonstige	2,1	200	1,7

Die Finanzierung der Kooperation zwischen Schule und Verein erfolgt bei fast 12 % aller Sportvereine durch Beiträge des Vereins, bei annähernd 11 % durch Beiträge der Schule und bei ca. 9 % der Vereine durch eine externe Finanzierung (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Finanzierung der Kooperation mit Schulen (Mehrfachnennungen möglich).

Finanzierung der Kooperation	NS		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
durch Beiträge des Vereins	11,9	1.140	13,3
durch Beiträge der Schule	10,7	1.020	8,0
durch eine externe Finanzierung	8,8	840	8,0
keine besondere Finanzierung	4,1	390	4,6

2.6 Gesellige Angebote

Neben dem eigentlichen Sportangebot verstärken gesellige Veranstaltungen und Angebote die Gemeinwohlbedeutung der Sportvereine. Dass derlei Angebote von den Mitgliedern tatsächlich aufgegriffen werden und sich das entsprechende Gemeinwohlpotenzial somit grundsätzlich entfalten kann, belegen folgende Befunde: Im Durchschnitt nehmen in den Sportvereinen mehr als 44 % der Mitglieder an geselligen Veranstaltungen teil. Insgesamt haben im Jahr 2008 über 1,2 Mio. Mitglieder an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen. In Bezug auf die Teilnahme der Vereinsmitglieder an geselligen Veranstaltungen zeigen sich im Zeitverlauf keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: Vereinsmitglieder, die im Jahr 2008 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben.

	NS		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Teilnahme an geselligen Veranstaltungen	44,2	1.245.000	49,8

2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum freiwilligen Engagement und Ehrenamt dar. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen in Niedersachsen Mitglieder in 200.000 ehrenamtlichen Positionen, davon 92.000 auf der Vorstandsebene und 108.000 auf der Ausführungsebene. Die Ausführungsebene fasst in einem Sportverein Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen, die auf Dauer angelegt sind, mehr

als geringfügigen Umfang aufweisen und für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung sind. Hierzu zählen z.B. Trainer, Übungsleiter, Schieds- und Kampfrichter. 132.000 Positionen werden von Männern besetzt, 68.000 von Frauen (vgl. Tab. 12). Damit stellt der organisierte Sport nach wie vor den quantitativ bedeutsamsten Träger freiwilligen Engagements dar. Im Zeitraum zwischen 2007 und 2009 hat die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen auf der Vorstandsebene signifikant abgenommen, während der Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem signifikant zugenommen hat.

Tab. 12: Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung.

Anzahl an Ehrenamtlichen	NS		D	Index NS (2007=0)
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert	
auf der Vorstandsebene	9,6	92.000	9,4	-6,8**
auf der Ausführungsebene	11,3	108.000	11,0	
männlich	13,8	132.000	14,0	
weiblich	7,1	68.000	6,4	
Gesamt	20,9	200.000	20,4	
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	19,8	4.000.000	20,1	+32,2*

Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche 19,8 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von rund 4 Mio. Stunden, welche in den Sportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird. Daraus resultiert landesweit eine monatliche Wertschöpfung von rund € 60 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung von rund € 720 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Sportvereinen. Es ist zu beachten, dass hier noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer einberechnet sind, die sich bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (Vereinsfeste, Sportveranstaltungen, Renovierungen, Putzaktionen etc.). Dabei engagieren sich etwa 566.000 Mitglieder als freiwillige Helfer bei diesen gesonderten Arbeitseinsätzen im Verein. Werden diese freiwilligen Helfer zu den Personen mit Ehrenamt addiert, so ergibt sich eine Gesamtzahl³ von rund 766.000 Ehrenamtlichen in Sportvereinen.

³ Bei der Gesamtzahl ist jedoch zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer ehrenamtlich engagiert sind, doppelt enthalten sein können.

2.8 Integration von Migranten

Vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Bevölkerung werden auch die Leistungen der Sportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten immer wichtiger zur Beurteilung ihrer Gemeinwohlbedeutung. Im Durchschnitt haben über 8 % der Mitglieder der Sportvereine in Niedersachsen einen Migrationshintergrund.⁴ Dies entspricht insgesamt rund 237.000 Menschen mit Migrationshintergrund, die in den ca. 9.500 Sportvereinen integriert sind (vgl. Tab. 13). Hier zeigen sich keine signifikanten Veränderungen im Zeitverlauf. Der durchschnittliche Männeranteil bei den Mitgliedern mit Migrationshintergrund liegt bei 62,3 %, der Frauenanteil bei 37,7 %.

Tab. 13: Mitglieder mit Migrationshintergrund.

	NS		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Mitglieder mit Migrationshintergrund	8,4	237.000	9,3

In mehr als 24 % der Sportvereine bekleiden Personen mit Migrationshintergrund auch ehrenamtliche Positionen. Gut 14 % aller Vereine haben Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund auf der Vorstandsebene und 19 % auf der Ausführungsebene. Insgesamt haben seit 2007 signifikant mehr Vereine Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: Sportvereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben, und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2007/08).

Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund	NS		D	Index NS (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Vorstandsebene	14,1	1.350	18,1	+71,3*
Ausführungsebene	19,0	1.810	21,7	+76,9**
Männlich	21,9	2.090	25,9	n.e.
Weiblich	13,0	1.240	15,4	n.e.
Gesamt	24,4	2.330	29,3	+74,2***

⁴ Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne lag im Jahr 2008 in Niedersachsen bei 16,3 % (Statistisches Bundesamt, 2010b), der Ausländeranteil bei 6,6 % (Statistisches Bundesamt, 2010a).

Im Durchschnitt ist in einem Sportverein in Niedersachsen gut eine ehrenamtliche Position von einer Person mit Migrationshintergrund besetzt. Somit sind rund 11.500 Migranten ehrenamtlich in Sportvereinen engagiert (vgl. Tab. 15). Insgesamt haben durchschnittlich 4,0 % aller ehrenamtlich Engagierten einen Migrationshintergrund. Damit hat der Migrantenanteil unter den Ehrenamtlichen seit 2007 deutlich zugelegt.

Tab. 15: Ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund.

Ehrenamtliche Positionen	NS		D
	Anzahl an Migranten (Mittelwert)	Migranten Gesamt	Anzahl an Migranten (Mittelwert)
Vorstandsebene	0,27	2.500	0,33
Ausführungsebene	0,93	9.000	0,77
Männlich	0,96	9.200	0,84
Weiblich	0,24	2.300	0,26
Gesamt	1,20	11.500	1,10

2.9 Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung von Mitarbeitern

Die Bedeutung der Sportvereine für die Gesellschaft wird auch daran ersichtlich, dass sie sich intensiv um die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern kümmern und auch als Ausbildungsbetriebe fungieren. So gibt es bereits in 35,8 % bzw. insgesamt 3.400 Vereinen eine Person, die sich um die Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Vereinsmitarbeiter kümmert. In mehr als einem Viertel der Sportvereine liegt ein entsprechendes Aus- und Fortbildungskonzept vor, welches in den meisten Vereinen auch bereits umgesetzt wird (vgl. Tab. 16). Das von diesen Sportvereinen eingeplante Jahresbudget im Jahr 2008 für derartige Aus- und Weiterbildungsprogramme betrug durchschnittlich € 797,-.

Tab. 16: Sportvereine mit einem Ausbildungs- und Fortbildungskonzept.

	NS		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Konzept vorhanden und angewendet	19,3	1.840	18,0
Konzept vorhanden, aber (noch) nicht angewendet	5,8	550	6,4

Ein kleiner Teil der Vereine fungiert bereits als Ausbildungsbetrieb für berufliche Ausbildung. So sind es insgesamt rund 120 Vereine in Niedersachsen, die im Mittel fast zwei Auszubildende (z.B. Sport- und Fitnesskaufleute, Sportfachleute, Bürokaufleute) aufweisen (vgl. Tab. 17).

Tab. 17: Berufliche Ausbildung in Sportvereinen.

	NS	D
Anteil an Vereinen (in %)	1,3	1,4
Vereine Gesamt	120	
Anzahl an Auszubildenden (Mittelwert)	1,9	2,1
Auszubildende Gesamt	230	

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter können zahlreiche formale Qualifikationen vorweisen. So haben ca. die Hälfte der Vereine Trainer oder Übungsleiter mit DOSB-Lizenz⁵ (vgl. Tab. 18).

Tab. 18: Qualifizierung⁶ von Mitarbeitern in Sportvereinen.

	NS		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	48,5	4.630	50,5
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	52,8	5.040	50,9
Trainer/Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz	61,6	5.880	60,5
Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz	4,4	420	8,3
Jugendleiter mit DOSB-Lizenz	15,4	1.470	13,3

Durchschnittlich sind in einem Sportverein fast 13 Personen mit irgendeiner formalen Qualifizierung des Sportsystems beschäftigt. Davon arbeitet die überwiegende Mehrheit auf ehrenamtlicher Basis, unabhängig von der Qualifizierung (vgl. Tab. 19).

⁵ DOSB-Lizenz: Übungsleiter-/Trainer-/Vereinsmanager-/Jugendleiter-Lizenzen der Landessportbünde und Spitzenverbände im DOSB.

⁶ Berücksichtigt wurde immer nur die formal höchste Qualifikation einer Person.

Tab. 19: Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter nach Qualifizierung.

	Anzahl an Personen (Mittelwert)		davon ehrenamtlich ⁷ (Mittelwert in %)		davon hauptamtlich ⁸ (Mittelwert in %)	
	NS	D	NS	D	NS	D
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	2,0	2,2	82,8	83,0	17,2	17,0
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	3,7	4,2	90,0	92,4	10,0	7,6
Trainer/Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz	6,4	4,9	94,3	93,0	5,7	7,0
Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz	0,1	0,1	82,4	85,0	17,6	15,0
Jugendleiter mit DOSB-Lizenz	0,3	0,3	93,1	93,2	6,9	6,8
Gesamt	12,5	11,7	89,8	89,5	10,2	10,5

Über alle Qualifizierungen hinweg sind 41 % aller Mitarbeiter in Sportvereinen Frauen. Den höchsten Frauenanteil weisen Übungsleiter mit DOSB-Lizenz auf (vgl. Tab. 20).

Tab. 20: Frauenanteil nach Qualifizierung von Mitarbeitern.

	Frauenanteil (Mittelwert in %)	
	NS	D
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	31,7	28,2
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	50,4	43,5
Trainer/Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz	40,7	34,3
Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz	26,3	31,1
Jugendleiter mit DOSB-Lizenz	43,9	33,1
Gesamt	41,0	34,5

⁷ Personen, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal in Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.100 pro Jahr) erhalten.

⁸ Personen, die ein Honorar/Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung oberhalb der Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.100 pro Jahr) erhalten.

3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

3.1 Allgemeine Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen der Sportvereine darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Sportvereine nicht völlig problemfrei ist. Probleme stellen vor allem die Bindung und Gewinnung von (1) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (2) jugendlichen Leistungssportlern, (3) Übungsleitern und Trainern, (4) Schieds-/Kampfrichtern und (5) Mitgliedern dar. Unterstützungsbedarf besteht ferner hinsichtlich der (6) Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften für die Sportvereine, welche vielfach als zu hoch bzw. zu belastend eingestuft werden (vgl. Abb. 3).

In den letzten beiden Jahren hat sich der wahrgenommene Problemdruck in mehreren Bereichen verstärkt, wie z.B. bei der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern, bei der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, bei den Kosten des Wettkampfbetriebs, bei der demografischen Entwicklung in der Region. Auch Probleme der Sportstättenversorgung haben sich verschärft (vgl. Abb. 3).

Die im Mittel moderaten Problemwerte dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies sind landesweit 31,4 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 3.000 von 9.548 Vereinen in Niedersachsen. Dieser Anteil an Vereinen hat zwischen 2007 und 2009 signifikant zugenommen. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass sich einzelne Problemlagen verschärft haben. Hierbei stellt insbesondere die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern bei mehr als 8 % der Vereine ein existenzielles Problem dar. Überdies fühlen sich knapp 7 % der Vereine durch die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften in ihrer Existenz bedroht. Für ca. 5 % der Vereine stellt die Bindung und Gewinnung von Übungsleitern/Trainern und von Mitgliedern sowie die finanzielle Situation des Vereins ein existenzielles Problem dar. Signifikant zugenommen haben existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern, der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, der Kosten des Wettkampfbetriebs, der demografischen Entwicklung in der Region und des Zustands der genutzten Sportstätten (vgl. Abb. 4).

Insgesamt sind die vielfältigen Beziehungen und gegenseitigen Verstärkungen der nachfolgend dargestellten Probleme zu beachten. So können sich z.B. die Folgen der Ganztagschulentwicklung auch auf die Bindung/Gewinnung von Mitgliedern auswirken.

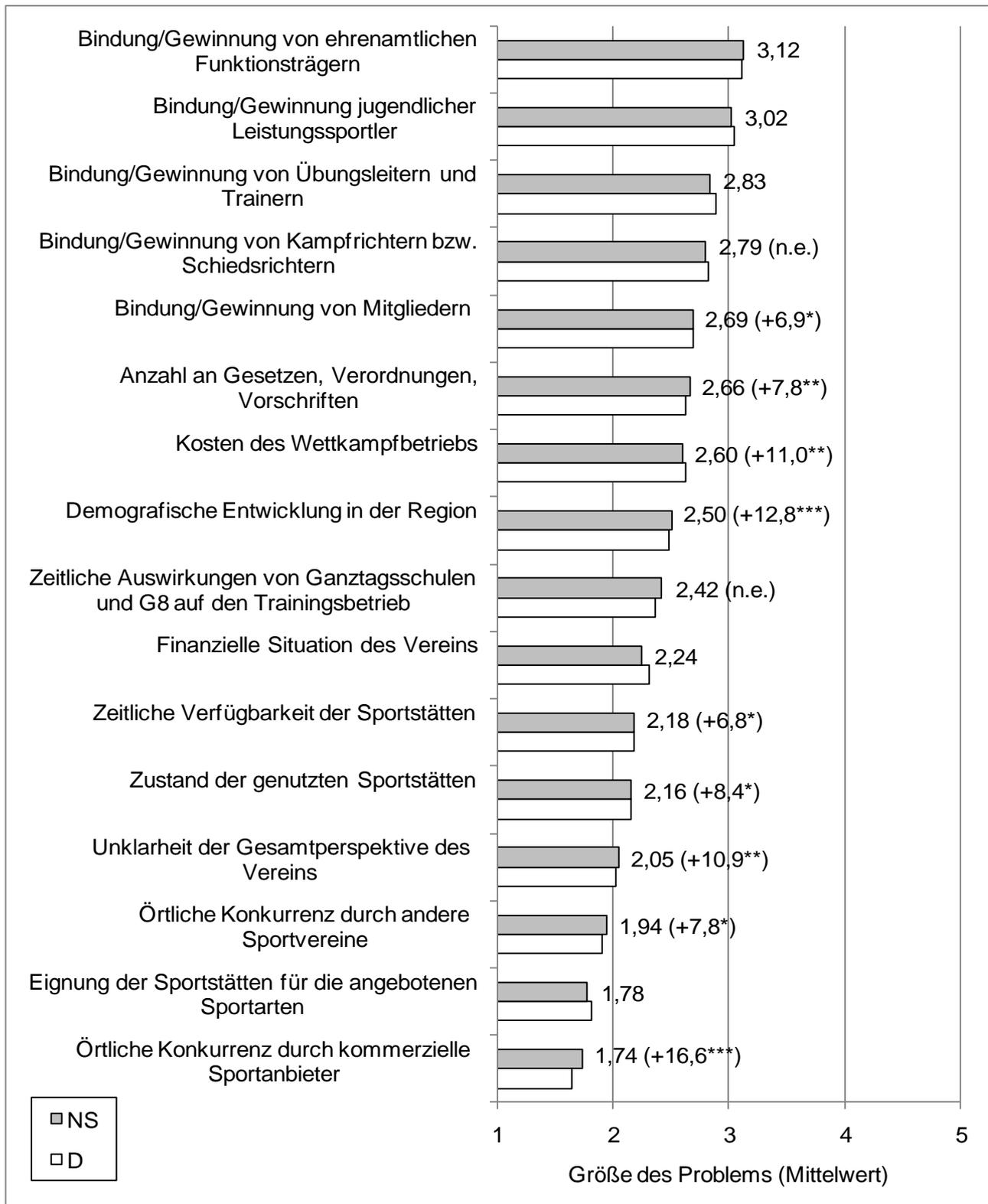


Abb. 3: Probleme der Sportvereine nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; G8=achtjähriges Gymnasium; in Klammern Index: 2007=0; n.e.=nicht erfasst 2007/08).

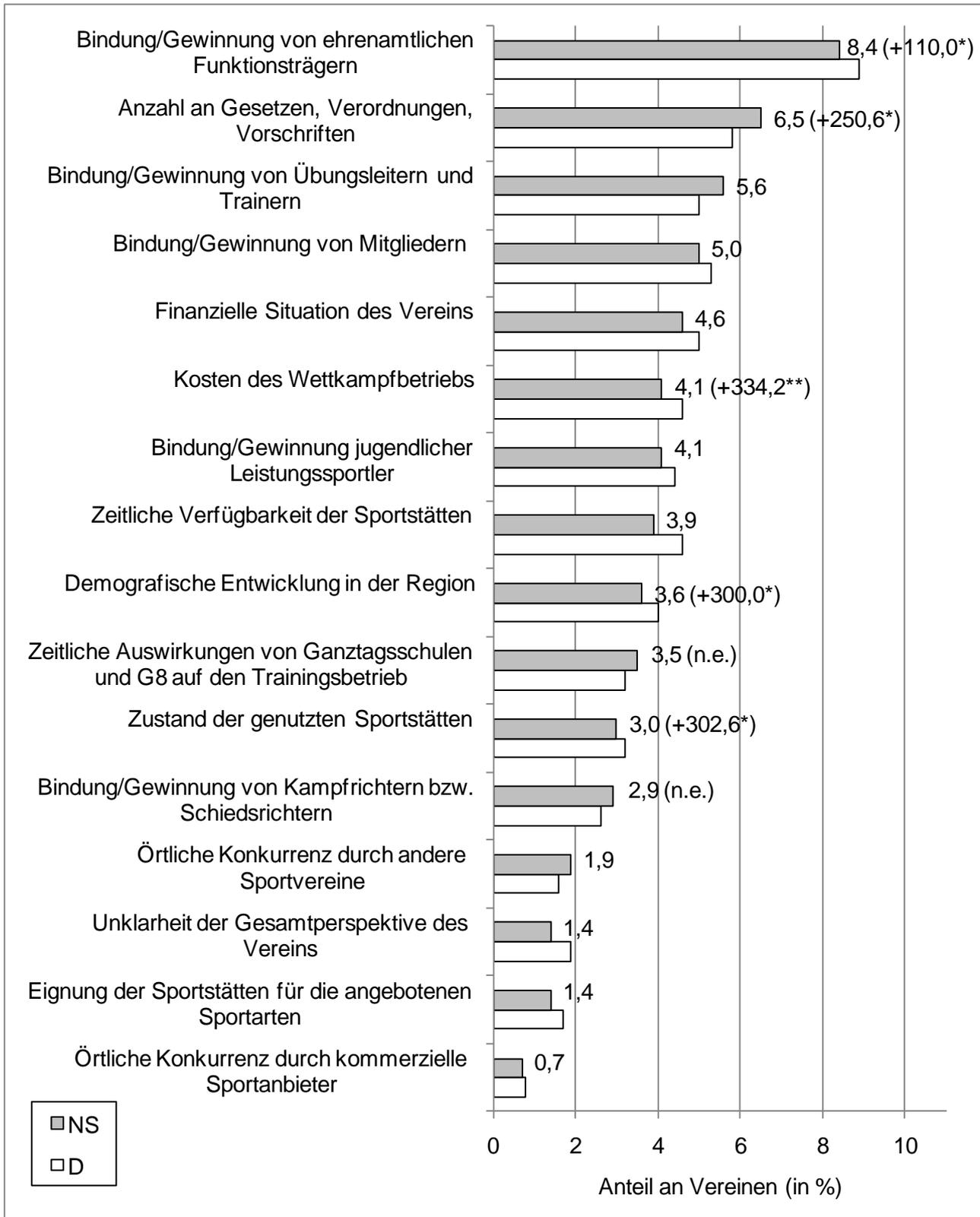


Abb. 4: Anteil an Sportvereinen mit Existenz bedrohenden Problemen und dessen Entwicklung (in %; G8=achtjähriges Gymnasium; in Klammern Index: 2007=0; n.e.=nicht erfasst 2007/08).

3.2 Öffentliche Sportanlagen

Insgesamt nutzen fast 54 % bzw. insgesamt 5.120 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen), wobei dieser Anteil in der Längsschnittbetrachtung wieder leicht gestiegen ist. Für annähernd 39 % der Vereine, die kommunale Sportanlagen nutzen, ist deren Nutzung sowohl kostenfrei als auch nicht an Gegenleistungen wie Schlüsselgewalt, Pflegeverantwortung etc. gebunden. Hingegen erbringen knapp 43 % der Vereine sonstige Gegenleistungen und ca. 35 % bezahlen Nutzungsgebühren für die Nutzung kommunaler Sportanlagen. Die ausgewiesenen Indizes deuten darauf hin, dass die Nutzung kommunaler Sportanlagen insgesamt für die Vereine mit einem geringeren Aufwand an Kosten und Gegenleistungen verbunden ist (vgl. Tab. 21). Im Mittel bezahlen die Sportvereine für 27,4 % der Stunden, in denen sie kommunale Sportanlagen nutzen, Nutzungsgebühren. Die durchschnittliche Nutzungsgebühr im Jahr 2008 für eine Stunde Nutzung betrug € 4,20.

Tab. 21: Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	NS		D	Index NS (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Nutzung kommunaler Sportanlagen	53,6	5.120	58,0	+8,1*
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	34,9	1.790	44,7	
davon Erbringung sonstiger Gegenleistungen	43,7	2.240	42,3	-17,3*
davon kostenfreie Nutzung und auch keine Erbringung sonstiger Gegenleistungen	38,8	3.100	34,0	+37,5*

3.3 Finanzen

Im Durchschnitt geben die Sportvereine in Niedersachsen am meisten für (1) Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer aus, gefolgt von (2) Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Abgaben an Sportorganisationen sowie (4) Ausgaben für die Durchführung eigener Sportveranstaltungen. Im Vergleich zu vor zwei Jahren sind die Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen sowie die Durchführung eigener Sportveranstaltungen signifikant gestiegen (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2008 und deren Entwicklung.

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2007=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	10.160		63,3
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	5.442	+47,6*	59,4
Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, Fachverbände)	3.035		90,2
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	2.959	+73,9*	61,2
Sportgeräte und Sportkleidung	2.837		72,5
Allgemeine Verwaltungskosten	1.966		66,1
Verwaltungspersonal	1.742		13,3
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	1.739		23,3
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.627		36,9
Wartungspersonal, Platzwart etc.	1.479		26,3
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	1.373		33,9
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	1.372		57,8
Rückstellungen	1.138		14,5
Versicherungen	1.008		75,7
Steuern aller Art	610		27,9
Zahlungen an Sportler	209		4,0
Gema-Gebühren	99		29,3
Sonstiges	2.637		25,5

Die höchsten Einnahmen generieren die Sportvereine in Niedersachsen aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden und (3) Sportveranstaltungen. Die ausgewiesenen Indizes zeigen, dass im Vergleich zu vor zwei Jahren verschiedene Einnahmeposten an Bedeutung gewonnen haben. Dazu gehören Einnahmen aus Sportveranstaltungen und aus Zuschüssen der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2008 und deren Entwicklung.

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2007=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	24.018		100,0
Spenden	3.321		82,7
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	2.141	+52,6*	42,8
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	2.138	+36,0*	54,0
Zuschüssen der Sportorganisationen	1.874		55,0
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	1.297		14,7
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	1.043		38,6
Selbstbetriebener Gaststätte	1.039		15,1
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	893		25,1
Kursgebühren	784		14,9
Kreditaufnahme	675		2,2
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	626		14,5
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	412		35,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	353		10,0
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	275		8,6
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	232		11,8
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	149		2,0
Aufnahmegebühren	144		24,1
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	43		1,8
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	1		0,2
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	0		0,2
Sonstigem	1.656		21,7

4 Zusatzfragen für Niedersachsen

4.1 Maßnahmen zur Mitgliederbindung und -gewinnung

Fast die Hälfte aller Vereine bzw. insgesamt 4.700 Vereine in Niedersachsen setzen gezielte Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung von Mitgliedern um (vgl. Tab. 24).

Tab. 24: Vereine mit gezielten Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung von Mitgliedern.

	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt
Umsetzung gezielter Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung von Mitgliedern	49,3	4.700

Mehr als ein Drittel der Vereine führt besondere Veranstaltungen zum Zweck der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern durch. Diese Veranstaltungen erzielen bei knapp 20 % auch ihre gewünschte Wirkung. Weitere gut 19 % der Vereine bieten Probemitgliedschaften an und knapp 17 % haben ein neues Sportangebot eingeführt. Überdies arbeiten gut 11 % der Vereine mit Kurskonzepten und knapp 10 % der Vereine bieten ein besonderes Sportangebot für Familien an mit dem Ziel der Mitgliederbindung und -gewinnung (vgl. Tab. 25).

Tab. 25: Konkrete Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung von Mitgliedern, die umgesetzt wurden (Mehrfachnennungen möglich).

Maßnahme	Maßnahme vorhanden		Maßnahme erfolgreich	
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt
Besondere Veranstaltungen	34,2	3.270	19,9	1.900
Probemitgliedschaft	19,3	1.840	12,9	1.230
Neues Sportangebot	16,8	1.600	10,2	970
Kurskonzepte	11,3	1.080	8,3	790
Sportangebot für Familien (Kernfamilie und Großeltern)	9,7	930	5,3	510
Sportabzweigtage	8,5	810	3,2	310
Überfachliches Angebot (z.B. Freizeitangebote, Hausaufgabenbetreuung)	5,3	510	2,9	280

Maßnahme	Maßnahme vorhanden		Maßnahme erfolgreich	
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt
Neue Sporträume	4,4	420	2,5	240
Patenschaften	2,9	280	2,0	190
Werbemaßnahmen (Flyer, Zeitungsannoncen)	2,8	270	1,5	140
Verkürzte Kündigungsfristen	2,7	260	1,5	140
Kostenerlass (z.B. keine Aufnahmegebühr, kostenlose Nutzung der Sportanlage)	1,4	130	0,9	90
Kooperation mit anderen Institutionen (z.B. Kindergarten, Schule, VHS)	1,2	120	0,6	60

Die durchgeführten Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung von Mitgliedern sind auf verschiedene Zielgruppen hin ausgerichtet. Die durch diese Maßnahmen hauptsächlich angesprochenen Zielgruppen sind männliche und weibliche Kinder zwischen 7 und 14 Jahren, Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, junge Erwachsene zwischen 19 und 26 Jahren sowie Erwachsene zwischen 27 und 40 Jahren. So haben knapp 11 % der Vereine ein neues Sportangebot für Jungen zwischen 7 und 14 Jahren entwickelt, gut 9 % für Mädchen der gleichen Altersgruppe sowie für männliche Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren. Darüber hinaus wird der Zielgruppe männliche und weibliche Kinder (7 bis 14 Jahre) und Jugendliche auch ein überfachliches Angebot in Form von Freizeitangeboten und Hausaufgabenbetreuung mit dem Ziel der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern unterbreitet. Die zur Verfügungsstellung neuer Sporträume zielt hauptsächlich auf Kinder (7 bis 14 Jahre) und auf Erwachsene (27 bis 40 Jahre) ab. Für Kinder (7 bis 14 Jahre) und Jugendliche (15 bis 18 Jahre) werden auch gezielt Sportabzeigentage angeboten. Konkrete Maßnahmen, welche sich insbesondere an Erwachsene richten, sind der Kostenerlass (z.B. keine Aufnahmegebühren, kostenlose Nutzung der Sportanlage) und Werbemaßnahmen wie z.B. Flyer und Zeitungsannoncen (vgl. Tab. 26).

Tab. 26: *Hauptsächlich angesprochene Zielgruppen bei den umgesetzten Maßnahmen (Darstellung der TOP 3; Mehrfachnennungen möglich).*

Maßnahme	Hauptzielgruppen	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt
Neues Sportangebot	Kinder 7-14 J. männlich	10,9	1.040
	Kinder 7-14 J. weiblich	9,3	890
	Jugendliche 15-18 J. männlich	9,2	880
Überfachliches Angebot (z.B. Freizeitangebote, Hausaufgabenbetreuung)	Kinder 7-14 J. männlich	3,3	320
	Jugendliche 15-18 J. männlich, Kinder 7-14 J. weiblich	2,7	260
	Jugendliche 15-18 J. weiblich	2,1	200
Neue Sporträume	Kinder 7-14 J. weiblich	2,9	280
	Kinder 7-14 J. männlich, Erwachsene 27-40 J. männlich	2,8	270
	Erwachsene 27-40 J. weiblich, Erwachsene 41-60 J. männlich	2,7	260
Sportabzeichentage	Kinder 7-14 J. männlich und weiblich	6,5	620
	Jugendliche 15-18 J. weiblich	6,1	580
	Jugendliche 15-18 J. männlich	5,9	560
Besondere Veranstaltungen	Kinder 7-14 J. männlich	24,1	2.300
	Kinder 7-14 J. weiblich	21,7	2.070
	Jugendliche 15-18 J. männlich	21,4	2.040
Kostenerlass (z.B. keine Aufnahmegebühr, kostenlose Nutzung der Sportanlage)	Erwachsene 19-26 J. männlich und weiblich, Erwachsene 27-40 J. männlich und weiblich	1,2	110
	Jugendliche 15-18 J. männlich und weiblich, Erwachsene 41-60 J. männlich und weiblich	1,0	100
Kooperation mit anderen Institutionen (z.B. Kindergarten, Schule, VHS)	Kinder 7-14 J. männlich	0,9	90
	Kinder 7-14 J. weiblich	0,7	70
Werbemaßnahmen (Flyer, Zeitungsannoncen)	Erwachsene 27-40 J. männlich, Erwachsene 41-60 J. männlich	2,1	200
	Erwachsene 19-26 J. männlich, Erwachsene 27-40 J. weiblich	1,6	160

4.2 Lokale Netzwerke und Arbeitsgruppen

Ein Teil der Vereine in Niedersachsen ist Partner in lokalen Netzwerken oder Arbeitsgruppen. Dies trifft auf gut 16 % bzw. insgesamt rund 1.560 Vereine zu (vgl. Tab. 27).

Tab. 27: Vereine und lokale Netzwerke bzw. Arbeitsgruppen.

	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt
Verein ist Partner in lokalen Netzwerken oder Arbeitsgruppen	16,3	1.560

Dabei sind mit über 4 % die meisten Vereine Partner in einem Netzwerk oder einer Arbeitsgruppe, welche sich mit dem Thema Gesundheit beschäftigt. Darüber hinaus sind knapp 2 % der Vereine Partner in einer Arbeitsgemeinschaft von örtlichen Sportvereinen sowie in Netzwerken, bei denen es um die Integration von sozial Benachteiligten und/oder Migranten sowie um Gewaltprävention geht (vgl. Tab. 28).

Tab. 28: Konkrete Netzwerke oder Arbeitsgruppen (Mehrfachnennungen möglich).

	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt
Gesundheit	4,1	390
Arbeitsgemeinschaft der örtlichen Sportvereine	1,9	180
Integration von sozial Benachteiligten und/oder Migranten	1,7	160
Gewaltprävention	1,6	150
Jugendförderung	0,6	60
Sonstige	9,8	940

Zu den Aufgaben, welche die Vereine im Rahmen dieser Netzwerke übernehmen, gehört bei 7 % der Vereine die zur Verfügungsstellung eines Sportangebots mit Mitgliedschaft. Ferner stellen über 5 % der Vereine Sporthallen und Sportplätze zur Verfügung und 4 % der Vereine bieten im Rahmen des Netzwerks ein Sportangebot ohne eine Mitgliedschaft an. Die Aufgabe von knapp 4 % der Vereine liegt in der sportfachlichen Beratung der Netzwerkpartner (vgl. Tab. 29).

Tab. 29: Aufgaben der Vereine im Rahmen des Netzwerks (Mehrfachnennungen möglich).

	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt
Sportangebot mit Mitgliedschaft	7,0	670
Zur Verfügungsstellung von Sporthalle oder Sportplatz	5,3	510
Sportangebot ohne Mitgliedschaft (mind. für Zeitraum von einem halben Jahr)	4,0	380
Sportfachliche Beratung der Netzwerkpartner	3,6	340
Überfachliches Angebot	3,0	290
Politische Lobbyarbeit	2,6	250
Organisationsunterstützung (finanziell oder sachlich)	1,9	180
Konzeptentwicklung	0,1	10

Der Nutzen dieser Zusammenarbeit im Rahmen von Netzwerken oder Arbeitsgruppen liegt für gut 9 % der Vereine in der Übernahme sozialer Verantwortung sowie im Imagegewinn. Weitere 7,6 % der Vereine gewinnen durch die Zusammenarbeit neue Mitglieder und 6,6 % der Vereine erfahren eine höhere Anerkennung (vgl. Tab. 30).

Tab. 30: Nutzen der Zusammenarbeit für die Vereine (Mehrfachnennungen möglich).

	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt
Übernahme sozialer Verantwortung	9,4	898
Imagegewinn	9,4	898
Mitgliedergewinnung	7,6	726
Anerkennung	6,6	630
Zuschüsse	0,8	76
Mitspracherecht	0,5	48

Die Mitwirkung in lokalen Netzwerken oder Arbeitsgruppen ist jedoch nicht ganz problemfrei und einige Vereine wünschen sich spezielle Unterstützungen für ihr Engagement. So wäre 7 % der Vereine mit einer finanziellen Unterstützung weitergeholfen. Fast 5 % der Vereine wünschen sich einen festen Ansprechpartner zur Koordinierung des Netzwerks und 2,4 % wünschen sich Fortbildungen bzw. Netzwerkarbeit (vgl. Tab. 31).

Tab. 31: Von den Vereinen gewünschte Unterstützungsleistungen für die Zusammenarbeit in lokalen Netzwerken bzw. Arbeitsgruppen (Mehrfachnennungen möglich).

	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt
Finanzielle Unterstützung	7,0	670
Fester Ansprechpartner zur Koordinierung des Netzwerks bzw. der Arbeitsgruppe	4,9	470
Fortbildungen bzw. Netzwerkarbeit	2,4	230
Moderation der Netzwerktreffen bzw. Arbeitsgruppensitzungen	1,5	140
Mitgliedergewinnung	0,3	30
Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung	0,1	10

5 Methode

5.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation des Sports in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und –verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)⁹. Am 26.06.2007 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der zweiten und dritten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt. Methodischer Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte ist der Aufbau eines Paneldesigns, d.h., die gleichen Sportvereine sollen alle zwei Jahre zu ihrer Situation befragt werden. Mit den ersten drei Wellen der Sportentwicklungsberichte (2005/06, 2007/08 und 2009/10) liegen somit erstmalig systematische Informationen zur Entwicklung der Sportvereine in Deutschland vor.

5.2 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei der ersten und zweiten Welle eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser dritten Welle wurde vom 01.10. bis 20.12.2009 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 9.548 Sportvereinen in Niedersachsen wurden 8.391 Emailadressen übermittelt. Nach Abzug doppelt übermittelter Vereine bzw. Emailadressen wurden 7.460 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (ca. 700) ist auf fehlerhafte Emailadressen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=2.173 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 32,4 % entspricht (vgl. Tab.

⁹ Geschäftszeichen IIA1-080902/07-08.

32). Somit konnte der Stichprobenumfang der zweiten Welle landesweit um 36,8 % gesteigert werden.

Tab. 32: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2009/2010 für Niedersachsen.

Sportentwicklungsbericht 2009/10	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	9.548		
Stichprobe I	7.460	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	744		
Bereinigte Stichprobe II	6.716		100,0
Realisierte Interviews	2.173		
Beteiligung (in %)	22,8	29,1	32,4

5.3 Längsschnitt und Indexbildung

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser unveränderlichen Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den jeweiligen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=82 Vereine an den Befragungen 2005 und 2009 sowie n=586 Vereine an den Befragungen 2007 und 2009 teilgenommen¹⁰. Dies entspricht einer Dabeibleiberquote von 25,2 % bzw. 36,9 %.

Seit der zweiten Welle können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Niedersachsen gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden dritten Welle des Sportentwicklungsberichts werden stets die Veränderungen zwischen 2007 und 2009 gemessen, da dieser Längsschnittdatensatz eine umfangreichere und damit auch zuverlässigere Datenbasis bietet. Lediglich im Abschnitt Vereinsphilosophie wird auf den Längsschnitt 2005-2009 zurückgegriffen, da die Vereinsphilosophie bei der zweiten Welle in 2007 nicht abgefragt wurde.

¹⁰ Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2005/06 lag bei n=325 und beim Sportentwicklungsbericht 2007/08 bei n=1.589 Vereinen.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) bzw. die mit der Kennzeichnung „Index (2005=0)“ bzw. „Index (2007=0)“ veranschaulicht, wobei sich Erstgenanntes auf den Sportentwicklungsbericht 2005/06 und Letztgenanntes auf den Sportentwicklungsbericht 2007/08 bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Überdies wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 33).

Tab. 33: Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
*	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
**	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
***	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

6 Literatur

Statistisches Bundesamt (2010a). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ausländische Bevölkerung, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters* (Fachserie 1, Reihe 2). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt (2010b). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2008* (Fachserie 1, Reihe 2.2). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

7 Kontaktadressen

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Christian Siegel

Geschäftsbereich Sportentwicklung

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt/Main

Tel: +49-69-6700-360

Fax: +49-69-6700-1-360

Email: siegel@dosb.de

Weitere ausführliche Informationen zum Sportentwicklungsbericht sowie Downloadmöglichkeiten unter

www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportentwicklung/sportentwicklungsberichte/

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Fachbereich I - Forschung und Entwicklung

Andreas Pohlmann

Graurheindorferstr. 198

53117 Bonn

Tel: +49-228-99-640-9021

Fax: +49-228-99-10-640-9021

Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutsche Sporthochschule Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Am Sportpark Müngersdorf 6

50927 Köln

Tel: +49-221-4982-6095

Fax: +49-221-4982-8144

Email: breuer@dshs-koeln.de